

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Briefkasten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# briefkasten

## Der Maler Paul Klee

An die Redaktion des Nebelspalters.

Sehr habe ich mich gefreut, in der Nummer 26 über den mysteriösen Vorgang der Einbürgerung meines Vaters, des Malers Paul Klee zu lesen, wo es hieß:

### Seltsame Wirkung der Einbürgerungspraxis

Der Kunstmaler Paul Klee, der, wie schon sein Vater, in der Bundesstadt Bern wohnhaft war, suchte zeitlebens, das Schweizerbürgerecht zu erlangen (er war deutscher Staatsangehöriger). Seine Bemühungen blieben jedoch ohne Erfolg — solange er lebte. Am ersten Tage nach seinem Tode traf die Mitteilung ein, daß seinem Gesuche entsprochen worden sei; folglich starb Klee als Deutscher, wurde aber als Schweizer begraben!

Erst 3 Tage nach seinem Tod sollte im Berner Gemeinderat über seine beantragte Einbürgerung abgestimmt werden. Durch seinen Tod wurde jedoch dieselbe ad acta gelegt, so daß Paul Klee als Schweizer Maler und deutscher Staatsbürger begraben wurde.

Mit vorzüglicher Hochachtung Felix Klee.

Sehr geehrter Herr Felix Klee!

Wenn wir je einmal über das in Witzen so viel erwähnte und bespöttelte Berner Tempo ernstlich wütend gewesen sind, so war es in dem Fall Ihres Vaters, den unter die Schweizer Maler und Schweizer Bürger rechnen zu dürfen, für uns alle eine Ehre gewesen wäre. Im übrigen gehört seine große Kunst der ganzen Welt und wir freuen uns wenigstens, daß er sich trotz allem bei uns so heimisch gefühlt hat, daß er gerne einer der unsern geworden wäre.

Mit vorzüglicher Hochachtung Nebelspalter.

## Das Spinnenwunder

Lieber Nebelspalter!

In der «Weltwoche» lese ich von einer ganz außergewöhnlichen Spinne:

«Der ... ist hingegen vollkommen instinktlos und einer Spinne vergleichbar, die ein fremdes Gedankenetz aufgefressen hat und die sich nun am Faden dieser übernommenen Theorie herunterläßt, um ein Stück Wirklichkeit in das Gespinst einer rein schematischen Beobachtungsweise einzufangen.»

Beachte, daß die Wunderspinne dies alles vollkommen instinktlos tut und sich also ihrer Taten ganz bewußt ist. Ja, nach der Beschaf-

fenheit ihrer Fäden zu schließen, muß sie ausgesprochen intellektuell sein — so intellektuell, daß sie sogar mit ihrem Hinterteil lauter Abstraktes zu produzieren versteht. Freilich, ein wenig gesponnen kommt sie mir schon vor. Bis ich von Dir eines besseren belehrt werde, halte ich sie für das Kind eines Spinners, der am besten seine eigenen Gedankennetze aufzufressen und sich dann an den genossenen Fäden aufzuhängen versuchen sollte.

Mit Gruß! L. K.

Lieber L. K.!

Du bist viel zu streng! Ich habe den Artikel auch gelesen, er stammt von einer unsrer besten Federn und ist sonst ganz ausgezeichnet. Ich würde den Verfasser, wenn er Deinen Rat befolgen und sich aufhängen würde, sofort wieder abschneiden. Das Bild ist ja durchaus hypothetisch gemeint: nehmen wir einmal an, es gäbe eine Spinne, die .... — Ich bin bereit, es anzunehmen, weil ich der Meinung bin, es ist auf diesem Planeten alles möglich. Es sollte überhaupt Spinnen geben, die fremde Gedankennetze aufzufressen und so wieder von sich geben, daß sie auch für uns verdaulich werden, falls sie sie nicht ganz bei sich behalten wollen, was meist noch ersprießlicher wäre.

Mit Gruß! Nebelspalter.

## Beinarmband

Lieber Nebi-Onkel!

Da lies:

43959p) Verloren Uetliberggegend bemaltes  
**Beinarmband**  
Bitte gegen hohen

Ich bin untröstlich. Ich habe bisher gemeint, Wesen mit Beinarmen kämen nur in Deiner surrealistischen Ecke vor. Und nun gibt es das offenbar in Fleisch und Blut! Und überdies in unserer Uetliberggegend! Und ich Trottel habe die einmalige Gelegenheit, es zu besichtigen, verpaßt. Lieber Nebi-Onkel, Du kannst Dir denken, mit welchem Eifer ich ausgezogen bin, das Beinarmband zu suchen. Bisher leider ohne Erfolg. Damit ich die Suchaktion auch nachts fortsetzen kann, bitte ich Dich inständig, mir eine Nebi-Lampe zu senden. Ferner bitte ich Dich, mir Deine Ansicht mitzuteilen in einer Frage, die mich quält. Was glaubst Du, bei welcher Gelegenheit dem Beinarmwesen das Beinarmband vom Beinarm gerutscht ist? Doch hoffentlich nicht bei einer Umbeinarmung! Ich meine nur. Man weiß ja nie. Gerade in der Uetliberggegend.

Dein verzweifelt suchender

René.

Lieber René!

Ich kenne die Uetliberggegend nicht so genau. Sicher hast Du persönliche Gründe für Deinen Verdacht. Doch würde ich an Deiner Stelle nicht klagen, es sei denn, du willst eine Klage auf dem Beinarmenwege einreichen, wovon ich Dir aber abrate. Aber vielleicht lasest Du im Goethejahr das schöne Gedicht «mit einem gemalten Band», wo davon die Rede ist, daß es sich um der «Liebsten Kleid» schlängen soll. Also um Arm und Bein. Es wird sich also schon da um ein Beinarmband gehandelt haben. Wie tröstlich!

Dein Nebi.



In St. Gallen  
Hotel  
**«Im Portner»**  
Bar - Restaurant  
Bankgasse 12, Tel. 29744  
Dir. A. Trees-Daetwyler

In Zürich  
Restaurant - Bar  
**«Schiffblände»**  
Schiffblände 20, Tel. 327123  
Petit cadre, grande cuisine  
Hans Buol

